

Geschichte der Kunst.

Geschichte der Kunst

in ihrem

Entwicklungsgang

durch

alle Völker der alten Welt hindurch auf dem Boden der
Ortskunde nachgewiesen

von

Julius Braun.



Das Nilthal und Mesopotamien (Babylon und Niniveh) mit den Nebenländern
Armenien, Medien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien und die phönizischen
Küsten mit Cypern und Karthago.



Wiesbaden:

Reidel und Niedner, Verlagshandlung.

1856.

R. 4.

Geschichte der Kunst

in ihrem

Entwicklungsgang

durch

alle Völker der alten Welt hindurch auf dem Boden der
Ortskunde nachgewiesen

von

Julius Braum.



Erster Band:

Das Nilthal und Mesopotamien (Babylon und Niniveh) mit den Nebenländern
Armenien, Medien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien und die phönizischen
Küsten mit Cypren und Karthago.



Wiesbaden:

Kreidel und Niedner, Verlagshandlung.

1856.

Ä

V o r r e d e.

Dieß ist der erste Band eines Werkes, das in drei Bänden die künstlerische Kultur des Alterthums erschöpfen soll. Dieser erste Band umfaßt das Nilthal und Mesopotamien (Babylon und Niniveh) mit den Nebeländern Armenien, Medien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien und die phönizischen Küsten. Der zweite Band wird Kleinasien und die hellenische Welt, der dritte Etrurien und Rom begreifen.

Unser Werk ist eine Entwicklungsgeschichte, die sich auf dem Boden der Ortskunde bewegt. Um alle vorhandenen Denkmale kennen zu lernen, haben wir nicht bloß auf mehrjähriger Fahrt den größten und wichtigsten Theil der theilhaftigen Länder in eigener Anschauung, sondern haben sie auch in unausgesetzten Studien der vorhandenen reichen Mittel, Thal um Thal, Fußweg um Fußweg abgesucht und keinen Schutthaufen übersehen.

Aus dieser vollständigen Kenntniß aller vorhandenen Reste, aus der Fähigkeit, sie alle zugleich zu überschauen, ohne durch alte Vorurtheile beirrt zu werden, ergibt sich zum erstenmal eine vollständig durchgeführte vergleichende Archäologie, d. h. eine wahrhaftige Entwicklungsgeschichte der Kunst von Volk zu Volk. Daß diese Entwicklung vorhanden ist und daß alle Völker im ganzen Umkreis des Mittelmeers bis in's innere Asien an demselben Kulturzusammenhang theilhaben, wird eben unser Buch darthun. Was außerhalb dieses Zusammenhangs steht, wie z. B. Indien, bleibt von unserer Geschichte, eben weil sie eine Geschichte sein will, ausgeschlossen. Erst jetzt und ganz seit Kurzem ist es möglich, alle Glieder dieses Zusammenhangs mit dem Finger zu berühren. Wir grollen gegen Niemanden, der diesen Zusammenhang früher nicht einsah. Dagegen soll man auch uns nicht verzeuern, wenn wir Systeme umwerfen müssen, die ohne Kenntniß des jetzigen Materials aufgestellt wurden. Erst jetzt ist es nicht mehr zu früh, an diesen Entwurf einer Gesamtwissenschaft zu gehen. Vortreffliche Einzelstudien an allen Enden liegen vor; nur wenige Stellen sind noch wund und werden täglich gesunder. Aber alle jene Einzelstudien erhalten ihren richtigen Platz und meist auch ihre innere Berichtigung nur durch den Ueberblick über's Ganze, durch eine vergleichende Archäologie.

Die topographische Kenntniß, welche uns die vollständige Sammlung aller Denkmale geliefert hat, ist nicht minder